



Ursel Scheffler/Jutta Timm

# Heute schlaf ich anderswo

Eine Geschichte über Mut und Heimweh

Lukas übernachtet das erste Mal bei seiner Freundin Mia. Aber nachts in einem fremden Haus kann einem ganz schön mulmig werden ...

Eine tolle Geschichte für das Erzähltheater:

- 11 Erzählkarten in szenischer Abfolge
- lebendiges und interaktives Erzählen
- zur Förderung der Sprachkompetenz
- für kleine und große Kindergruppen









## Heute schlaf ich anderswo

erzählen mit dem Kamishibai

Das traditionelle japanische Kamishibai ist ein Erzähltheater, das zahlreiche kreative Einsatzmöglichkeiten bietet. Der besondere Reiz, der von dem geheimnisvollen Holzkasten ausgeht, zieht Kinder aller Altersklassen in seinen Bann.

### Vorbereitung:

Stellen Sie das Kamishibai bei guter Beleuchtung in Augenhöhe der Kinder auf. Legen Sie die Karte mit dem Titelbild beiseite, sortieren Sie die Bildkarten nach Nummern und stecken Sie sie in die Öffnung des Kastens. Platzieren Sie die Karte mit dem Bühnenvorhang an erster Stelle.

### Und so geht's:

- Stellen Sie sich seitlich vom Kamishibai auf und legen Sie dieses Blatt mit der Vorderseite gut sichtbar vor sich hin. So haben Sie sowohl die Kinder als auch die Erzählkarten und die Texte gut im Blick.
- Leiten Sie die Vorführung jedes Mal mit dem gleichen akustischen Signal ein – so wissen die kleinen Zuschauer, dass es losgeht. Das kann beispielsweise mit einer Triangel, einer Klangschale oder einem Gong geschehen.
- Heben Sie den Vorhang und beginnen Sie mit dem ersten Bild. Sie können sich bei der Präsentation der Geschichte an der Textvorlage orientieren oder mit eigenen Worten erzählen. Wenn Sie ohne Textvorlage arbeiten und Sie die Kinder zu den Bildern fabulieren lassen, geben Sie ihnen genügend Zeit zu beschreiben, was sie sehen oder vermuten, und ihre Gedanken zu entfalten.
- Je lebendiger und emotionaler Sie erzählen, desto mehr Freude bereitet die interaktive Vorführung den Kindern. Beziehen Sie Instrumente mit ein, arbeiten Sie mit Gesten, verschiedenen Stimmlagen und Geräuschen.
- Sobald Sie die erste Szene präsentiert haben und auch die Kinder keine Fragen mehr haben, ziehen Sie das Bild heraus und stecken es hinter die anderen Erzählkarten – zum Vorschein kommt das nächste Bild.
- Wenn Sie die Geschichte zu Ende erzählt haben, fällt der Vorhang wieder und Sie beenden die Vorführung mit dem gleichen akustischen Signal wie zu Beginn.

### Tipps:

- Lassen Sie die Kinder eigene Geschichten erfinden, illustrieren und präsentieren. Gut geeignet sind bekannte Märchen oder einfache Reihengeschichten mit Tieren.
- Um eine bessere Haltbarkeit der selbst gestalteten Erzählkarten zu gewährleisten, bietet es sich an, die Bilder zu laminieren.



### Erzählkarte ①

Am Montagmorgen basteln Lukas und Mia gerade Räuberhüte im Kindergarten.

Da sagt Mia: „Ich hab jetzt ein Räuberbett mit Leiter!“ Und dann berichtet sie von ihrem neuen Superbett: „Unten ist eine Räuberhöhle drin. Und ich schlaf obendrauf. Wir haben Decken ans Bett gehängt. Da war es ganz finster. Und Papa hat Räubergeschichten vorgelesen.“ „So ein Räuberbett hätt ich auch gern!“, sagt Lukas. „Kannst ja mal bei mir übernachten“, schlägt Mia vor. „Das wäre super!“, sagt Lukas. Er lebt mit seiner Mama im Haus gegenüber und hat keine Geschwister. Wie soll man da Räuber spielen?



### Erzählkarte ②

Beim Mittagessen zu Hause erzählt Lukas' Mama, dass sie abends noch mal weg muss. „Ich ruf gleich mal den Babysitter an“, sagt sie.

„Babysitter?“ Lukas rümpft die Nase. „Ich bin fast sechs und kann allein schlafen. Oder – bei Mia? Sie hat schon gefragt ...“ „Keine schlechte Idee“, überlegt Lukas' Mama. Sie ruft bei Mias Mama an und schon ist es abgemacht: Lukas darf bei Mia übernachten! „Jappadu! Ich pack schon mal meine Sachen!“, ruft Lukas begeistert und rennt in sein Zimmer.



### Erzählkarte ③

In seinem Zimmer zieht Lukas seinen Räuberhut und einen Umhang an. Dann packt er alle Sachen in seinen Rucksack, die man als echter Räuber-

hauptmann für eine Übernachtung braucht: *(An dieser Stelle können die Kinder erzählen, was sie alles auf dem Bild entdecken und was man sonst noch braucht, wenn man woanders übernachtet.)*

Taschenlampe, Schlafsack, Bücher, Zahnbürste, Schnuffelhund, Plüschlöwe und Dinosaurier.

Da klingelt das Telefon. Es ist Mia. Sie fragt, ob Lukas nicht schon vor dem Abendessen kommen kann. Sie freut sich schon so!

„Gern“, sagt Lukas' Mama. „Aber ich fürchte fast, er braucht einen Lastwagen für sein Gepäck!“



### Erzählkarte ④

Als Lukas schließlich mit Sack und Pack und Mama bei Mia ankommt, ist er ein bisschen aufgeregt. Weil er sich so freut und weil es das erste

Mal ist, dass er woanders übernachtet.

„Mann, siehst du toll aus!“, ruft Mia, als sie die Tür aufmacht.

„Komm rein! Ich verkleide mich auch gleich!“

„Alles okay?“, fragt Lukas' Mama, als sie sich verabschiedet.

„Na klar!“, sagt Lukas. „Was soll sein ...“

„Wir passen schon auf ihn auf“, versichert Mias Mama lachend.

„Ich brauch keinen, der auf mich aufpasst!“, sagt Lukas.